



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Der sterbende Schwan

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Wenn über's Meer die Stürme schrein,
 Driana,
 Ich irr' am Strand, und denke dein,
 Driana.
 Du liegst und schlummerst unter'm Rain,
 Gern stürb' ich, um dir nah zu sein,
 Driana.
 Ich höre Wind und Wellen schrein,
 Driana.

Der sterbende Schwan.

Das Land war grasbedeckt und bloß,
 Weit, wild, und offen rings dem Stoß
 Der Luft, die wölbend es umfloß
 Mit einem Dach von düsterm Grau.
 Der breite Strom war gelb von Schlamm;
 Ein Schwan auf ihm herniederschwamm
 Mit lautem Klagelied.
 Des Tages Mitte war's genau,
 Der Wind umstrich der Erlen Stamm,
 Und riß die Spitzen ab vom Ried.

Fern hob sich blauer Gipfel Höh';
 Am kalten Himmel blitzte weiß
 Auf ihrem Haupt der Schnee.
 Eine Weide bog sich am Gestad,
 Und trank die Fluth, und seufzte leis.
 Im Winde sang die Schwalbe,
 Sich selber jagend her und hin,
 Und durch das Moorland, still und grün,
 Bezeichnet ward der Rinnen Pfad
 Durch Blasen, rothe, schillernde, falbe.

Des Schwanes Lied ergriff mit Lust
 Das Herz der Wüstenei —
 Mit Lust und Weh'. Zuerst erscholl
 Das Wirbeln tief und klar und voll;
 Dann war es nur ein matter Schrei,
 Der aus der todtgeweih'ten Brust
 Mit leisem Schmerze quoll.

Doch dann auf's Neue, mächtig und breit,
 Bald ein Lied, das jauchzt, bald ein Lied, das grollt,
 Mit kühnen Klängen kam es gerollt,
 Wie wenn ein mächtig Volk sich freut
 Mit Cymbeln, Schalmey'n und Harfen von Gold,
 Und hinausströmt den Jubel, den es zollt,
 Durch die offenen Thore der Hauptstadt fern
 Dem Hirten, der anschau't den Abendstern.
 Und das kriechende Moos und das rankige Moor,
 Und die Weidenzweige, vom Strom bespült,
 Und das schwellende, seufzende, flüsternde Rohr
 Und das hallende Ufer, vom Wasser zermühlt,
 Und die Blumen der Dede, zitternd und bang
 Ihre Köpfschen hebend die Bucht entlang —
 All' überfluthete wirbelnder Sang.

Lied.

Wenn die Gul' nur wacht,
 Um Mitternacht,
 In zerrissner Tracht
 An der stöhnenden Woge sitzt der Kummer.
 Karst und Geräth
 Neben ihm steht,
 Denn er grub sich ein Grab, er sehnt sich nach Schlummer.